



Wo ist mein Punkt?

Nina hat Folgendes geschrieben: hallo sonicmountain,

hier also dein einstandsgedicht. hm. eine ermutigung, schreibst du. und es liest sich wie eine ermutigung für dich selbst. was gut ist! sich selbst ermutigen, auch wenn es mal nicht so fließt, nicht so klappt mit dem dichten, mit den worten, mit was auch immer - das ist wichtig!

was mir beim dichten wichtig ist, ist, dass ich es so treffend formuliere wie mir irgend möglich ist. dazu verwende ich manchmal anfangs viele worte, manchmal ist es ja wie ein suchen eines themas oder des, um hier bei deinem thema zu bleiben, zum springenden punkt zu kommen! und dann, während ich so das gedicht oder die prosa umkreise, versuche ich dies herauszuarbeiten, sollte mir das nicht im ersten anlauf gelungen sein. häufig stellte ich und stelle ich immer noch fest, dass das kürzen sehr hilft! manchmal ist es so, dass ich den ersten entwurf stehen lasse und dann lese ich es und noch einmal und noch einmal. dann schaue ich, was mir eben treffend formuliert scheint und was nicht. das, was nicht so passend ist, schreibe ich neu. zeile für zeile. bis es irgendwann soweit ist, dass ich denke: ja, jetzt hab ich es! so darf es dann erstmal bleiben.

warum erzähle ich dir das?

weil mir beim lesen deines gedichtes mein schreibprozess in den sinn kam. wie es mir manchmal geht, wenn ich noch nicht da bin, wo ich hin möchte. noch, finde ich, hat dein gedicht zu viele worte. es arbeitet auf die pointe hin, das ist schon klar. doch es braucht, für mein leseempfinden, etwas zu lange und etwas zu viele worte.

ich weiß ja nicht, wie lange du schon schreibst? ich kürze ein gedicht oder eine prosa, indem ich mich frage: braucht es dieses wort oder diese formulierung wirklich? oder kann ich sie streichen und es fehlt dem text nichts?

ich möchte dich ermutigen, am gedicht zu arbeiten. wenn du dieses nicht weiter bearbeiten magst, dann vielleicht beim nächsten. und vielleicht auch mal zu versuchen, ohne reime zu dichten. vielleicht ist es auch gut, dem leser nicht grütze vorsetzen zu wollen, also ich mag keine grütze. *g*

ich hoffe, das war nun er-und nicht entmutigend. sollte es zumindest sein. nicht jedes gedicht gelingt, dann gelingt doch wieder eines. so geht es immer wieder. wichtig ist, dran zu bleiben und den spaß daran nicht zu verlieren.

viel freude dir, beim schreiben, beim ausprobieren!

liebe grüße



Wo ist mein Punkt?

nina

Liebe Nina,

vielen Dank für Deinen ausführlichen Beitrag!

Genau, die Funktion, dieses Gedicht zu schreiben, war rein autodidaktischer, vielleicht selbstdisziplinierender Natur - die Funktion des Textes ist *für mich* also eine performative!

Die Form des Gedichts ist ja argumentativ angelegt, Anlass, Problemstellung, Problemlösung. Das Spielen mit Paradoxa, die Selbstreferentialität des Gedichts (dass im Mitteilungsakt angezweifelt wird, etwas mitteilen zu wollen, wenngleich die Form der Mitteilung selbst Mitteilungswert besitzt), die Conclusio könnte m. E. nicht derart zur Schau gestellt werden, würde ich den Text kürzen, deshalb habe ich ihn auch so "lang" gelassen.

Vielleicht magst Du mir ja noch ein, zwei konkrete Passagen nennen, die Du für kürzenswert erachtest? Ich stecke wahrscheinlich zu tief drin, als dass ich "geeignete" Stellen als solche enttarnen könnte :)

Liebe Grüße
sonicmountain

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).